

STATISTIK IM NORDEN

Bericht 2016 – 2017



Statistisches Amt
für Hamburg und
Schleswig-Holstein

Der Norden zählt

Statistik im Norden

Bericht 2016 – 2017

Inhalt

Das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord)	2
Der Vorstand	3
Statistische Schlaglichter	6
Das Statistikamt Nord auf einen Blick	8
Digitalisierung in der amtlichen Statistik	10
Die Organisationsstruktur des Statistikamtes Nord zum 1. Juni 2018	14
Statistiken über Bevölkerung, Bildung, Steuern, Finanzen, Gesundheit, Soziales, Justiz	15
Wirtschaftsstatistiken: Produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Tourismus, Umwelt, Preise, Gesamtrechnungen	19
Zentrale Produktionssteuerung, Unternehmensregister, Informationstechnologie (IT)	23
Querschnittsaufgaben	27
Bilanz zum 31. 12. 2016	32
Ausgewählte Zahlen zu den Jahresabschlüssen	34
Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und 2016	35
Die Mitglieder des Verwaltungsrates	36
Der Verwaltungsrat	37
Impressum	38

Das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig- Holstein (Statistikamt Nord)



Dienstgebäude in Hamburg

... erhebt und veröffentlicht als Teil der amtlichen Statistik in Deutschland statistische Informationen zu allen gesellschaftlichen Themen für die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts führt es alle durch Bundes- und EU-Gesetze angeordneten Statistiken im Auftrag der Trägerländer Hamburg und Schleswig-Holstein für die beiden Bundesländer durch, bereitet die Daten auf und interpretiert die Ergebnisse. Die objektiv und unabhängig erstellten Statistiken werden Verwaltung, Politik, Medien sowie Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zugänglich gemacht. Darüber hinaus bietet das Amt Dienstleistungen im Bereich Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse nach individuellem Kundenwunsch an.

Das Statistikamt Nord ist hervorgegangen aus den vormaligen Statistischen Landesämtern Hamburg und Schleswig-Holstein. Seit 2004 firmiert es als länderübergreifende Anstalt an den Standorten Hamburg und Kiel.



Dienstgebäude in Kiel

Statistik im Norden 2016 – 2017

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem vierten Bericht über die „Statistik im Norden“ schauen wir auf die Jahre 2016 und 2017 im Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein zurück.

Dies ist der erste Geschäftsbericht, den das Statistikamt Nord unter meiner Leitung erstellt hat. Im April 2016 wurde mein Vorgänger, Herr Helmut Eppmann, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit dem 2. Mai 2016 leite ich die Zwei-Länder-Anstalt mit den Standorten Hamburg und Kiel als alleiniger Vorstand.

Auf der Grundlage der schon in der Vergangenheit guten Zusammenarbeit mit den Trägerländern Hamburg und Schleswig-Holstein möchte ich den Zugang zu den objektiv und unabhängig erstellten Daten für Politik, Verwaltung und Gesellschaft ausbauen sowie den Bekanntheitsgrad des Hauses weiter erhöhen. Parallel dazu bringe ich meine Kenntnisse auf dem Gebiet der IT-Lösungen und im Projektmanagement aktiv im Statistikamt Nord und im Statistischen Verbund ein, um sowohl die Digitalisierung weiter voranzutreiben als auch den hohen Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz gerecht zu werden.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht ziehen wir Bilanz über die fachliche Tätigkeit und die wirtschaftliche Lage des Statistikamtes Nord für die Jahre 2016 und 2017. Das Kerngeschäft des Statistikamtes Nord – die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung vieler amtlicher Statistiken – stellte auch im hier betrachteten Zeitraum die größte Herausforderung dar. Darüber hinaus hat das Amt wie in den Vorjahren im Verbund der Statistischen Ämter der Länder seine Rolle als Patenland im Bereich der Agrarstatistik wahrgenommen und war im Rahmen der „Optimierten Kooperation“ an der Entwicklung von bundesweit einsetzbaren Programmen sowie der zentralen Produktion und Datenhaltung beteiligt.



Renate Cohrs, Vorstand



Dienstgebäude in Hamburg | in Kiel

Weiterhin konnte das Amt bei der Landtagswahl 2017 in Schleswig-Holstein und bei der Bundestagswahl 2017 in beiden Bundesländern die Landeswahlleitungen der Trägerländer unterstützen.

Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Themenkomplex „Digitalisierung“ und den damit einhergehenden Veränderungen im Bereich der amtlichen Statistik.

- » So konnten wir im Jahr 2017 erfolgreich den Relaunch unseres Internetauftritts umsetzen und mit einem neuen, responsiven Design den Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden nachkommen.
- » Im Auftrag des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Naturschutz und Digitalisierung Schleswig-Holstein (ME-LUND) wurden erstmals Daten aus dem Verwaltungsvollzug der Landpacht- und Grundstücksverkehrsgesetze aufbereitet und veröffentlicht, sodass mit dem daraus erstellten Kauf- und Pachtpreisspiegel eine größere Transparenz auf dem landwirtschaftlichen Bodenmarkt in Schleswig-Holstein hergestellt werden konnte.
- » Im Jahr 2017 wurde das Unternehmensprofiling als neues Aufgabenfeld eingeführt. Mit der Verpflichtung auf einen EU-weiten, für Deutschland neuen Unternehmensbegriff, soll es zu einer Steigerung der Aussagekraft, einer besseren internationalen Vergleichbarkeit und einer höheren Relevanz der amtlichen Unternehmensstatistik beitragen.

Wir werden die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um statistische Informationen über Hamburg und Schleswig-Holstein auch in neuen Darstellungsformen verlässlich und mit hoher Qualität bereitzustellen.

Trotz aller Herausforderungen und vieler zusätzlicher Aufgaben erfüllte das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein seine laufenden Aufgaben in den Jahren 2016 und 2017 mit hinreichender Qualität bei weitgehender Termintreue.

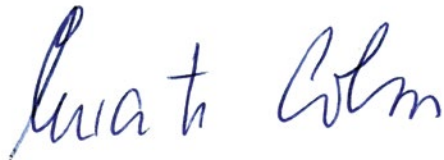
Dies war nur möglich, weil die Bürgerinnen und Bürger sowie die öffentlichen und privaten Berichtsstellen, d. h. die vielen Unternehmen und Institutionen, uns durch ihre Auskünfte trotz der damit verbundenen Belastungen unterstützt haben. Ihnen gilt daher mein Dank. Ich bedanke mich ebenfalls bei den Kolleginnen und Kollegen im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die gemeinsam und arbeitsteilig die optimierte Kooperation ermöglicht haben.

Ich danke auch den vielen Partnerinnen und Partnern in den Landesverwaltungen sowie unseren Auftraggeberinnen und -gebern, die uns ihr Vertrauen in unsere Kompetenz und Leistungsfähigkeit entgegengebracht haben. Darüber hinaus möchte ich ganz ausdrücklich dem Verwaltungsrat für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit und Beratung des Vorstandes und des Amtes in vielen Fragen danken.

Mein ganz besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Hauses, meinen Kolleginnen und Kollegen. Durch ihren Einsatz und ihre Kompetenz konnten wir, trotz erheblicher zusätzlicher Aufgaben und Belastungen, sowohl unsere gesetzlichen Aufgaben als auch die vielen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden erfüllen.

Ich hoffe, dass dieser Bericht über die „Statistik im Norden“ einen Einblick in das vielfältige Leistungsspektrum des Statistikamtes Nord vermittelt und Ihr Interesse finden wird. Wir stehen Ihnen auch weiterhin für Ihre Fragen zu statistischen Daten und Methoden gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

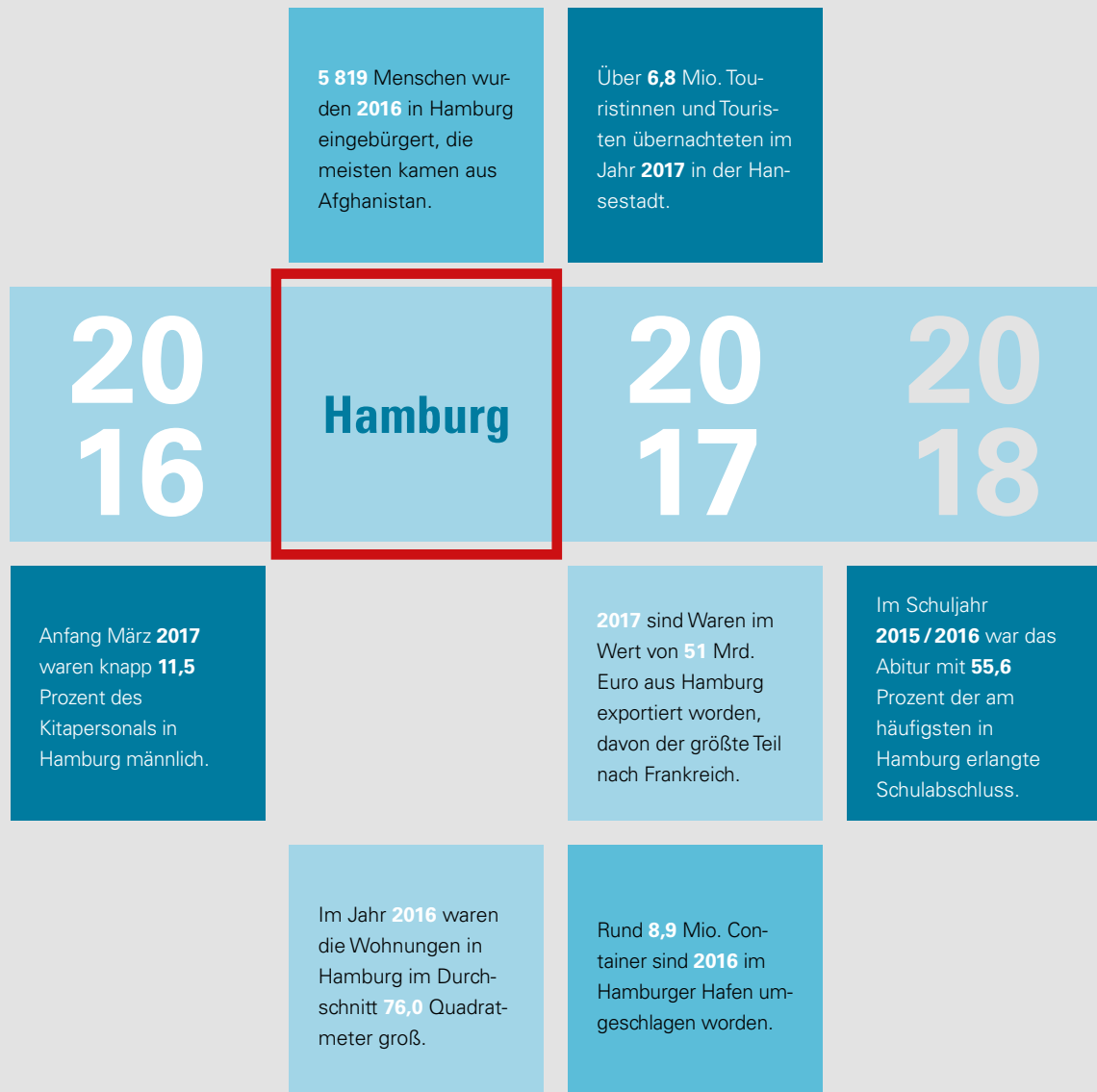


Renate Cohrs



Vorstand und Abteilungsleitungen

Statistische Schlaglichter



Statistische Schlaglichter



Statistikamt Nord auf einen Blick

PERSONAL

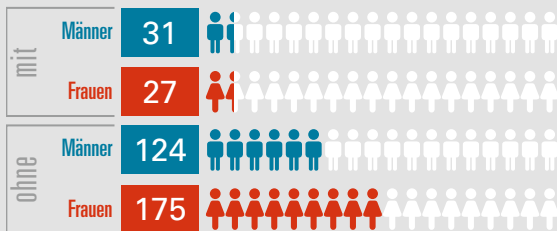
NACH ALTER



NACH ARBEITSZEITMODELL



NACH FÜHRungsverANTWORTUNG



NACH ARBEITSVERTRAG

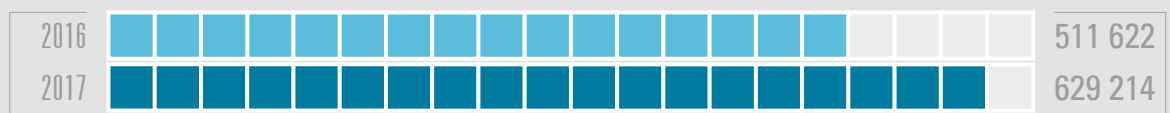


NACH LAUFBAHN



INTERNET

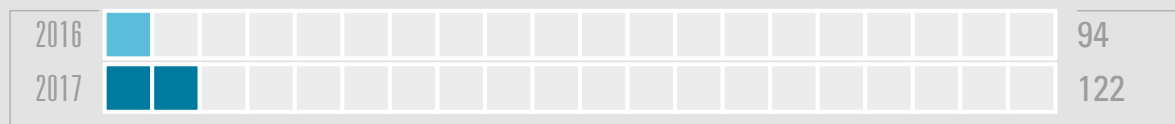
AUFRUFE DER HOMEPAGE



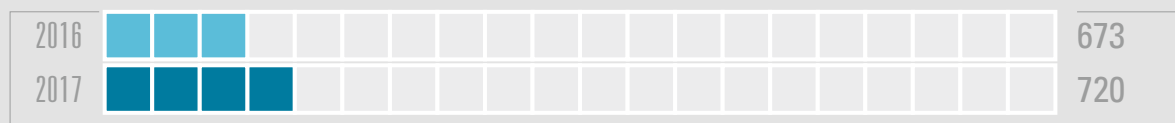
IM AUSKUNFTSDIENST BEARBEITETE ANFRAGEN



PARLAMENTARISCHE ANFRAGEN



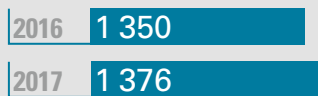
PRESSEANFRAGEN



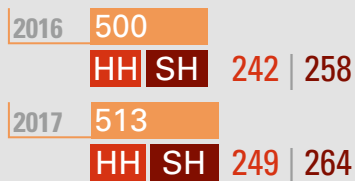
ANFRAGEN

STATISTIKPRODUKTION

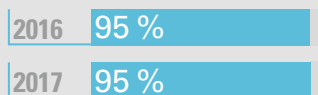
ZAHL DER LIEFERTERMINE



ANZAHL DER STATISTIKEN

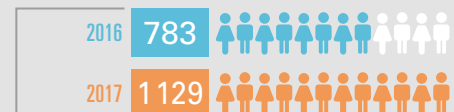


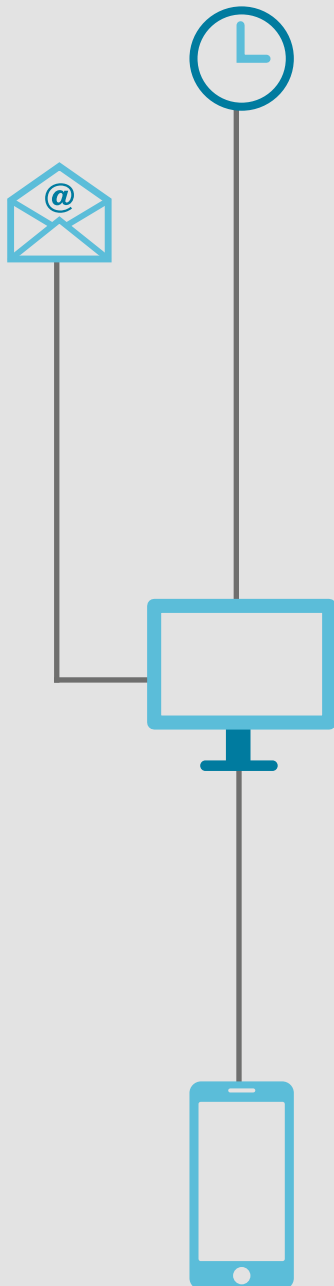
TERMINTREUE BEI A STATISTIKEN



TWITTER

FOLLOWER





Digitalisierung in der amtlichen Statistik

Die Digitalisierung und Nutzung neuer Daten ist bereits seit vielen Jahren ein Schwerpunkt in der amtlichen Statistik. Digitalisierung steht dabei sowohl für die vermeintlich kleinen Änderungen, wie die Bereitstellung und Erneuerung technischer Arbeitsmittel aber auch für innovative Ideen wie die satellitengestützten Auswertungen in der Landwirtschaftsstatistik und erste Projekte zur Plausibilitätsprüfung mit Hilfe künstlicher Intelligenz.

Die Digitalisierung sowie die mit ihr im weiteren Sinne in Verbindung stehenden Themenfelder sind eines der beherrschenden Top-Themen der letzten Jahre gewesen. Dies gilt letztlich ebenfalls für das Statistikamt Nord – auch hier lassen sich der Facettenreichtum des Themas und dessen zentrale strategische Bedeutung bei unterschiedlichsten Aktivitäten des Hauses erkennen.

Bedingt durch die zwei Standorte in Kiel und Hamburg verfügt das Statistikamt Nord über eine mehrjährige Erfahrung beim Einsatz von Videokonferenzen. In den zurückliegenden Monaten stellte die flächendeckende Skype-Softwareinstallation auf den Arbeitsplatzrechnern hier noch einmal einen digitalen Quantensprung dar. Durch die neue digitale Infrastruktur können Mitarbeiter nun noch kooperativer miteinander arbeiten und direkt vom Arbeitsplatz aus an Videokonferenzen teilnehmen. Im Hinblick auf die Etablierung agiler Arbeitsweisen und Projektmethoden ist das Statistikamt Nord an der Stelle bereits zeitgemäß und modern aufgestellt. Im statistischen Verbund zählt das Statistikamt Nord zu den Innovationstreibern auf diesem Gebiet.

In den vergangenen Jahren lag, im Rahmen des E-Government-Gesetzes, der Fokus auf der Umstellung papierbasierter Arbeits- und Erfassungsprozesse hin zu elektronischen Übermittlungswegen, so dass Papierfragebögen nur noch in Ausnahmefällen zum Einsatz kommen. Ziel technischer Neuerungen ist es Abläufe zu vereinfachen, zu beschleunigen und die Auskunftspflichtigen weiter zu entlasten. Die weitere Digitalisierung in der Erhebungsphase erlaubt eine schnellere – medienbruchfreie – Weiterverarbeitung, Plausibilisierung, Auswertung und Bereitstellung von Ergebnissen.

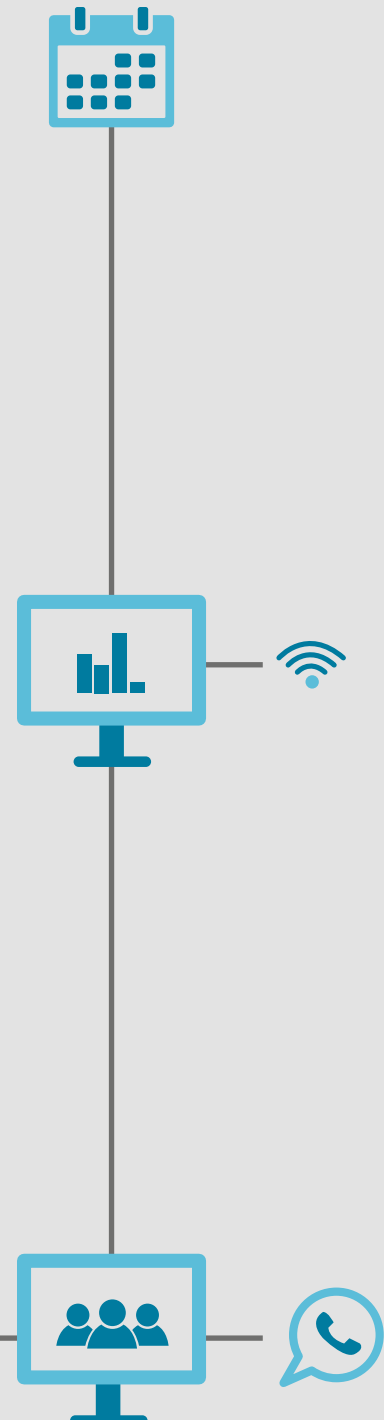


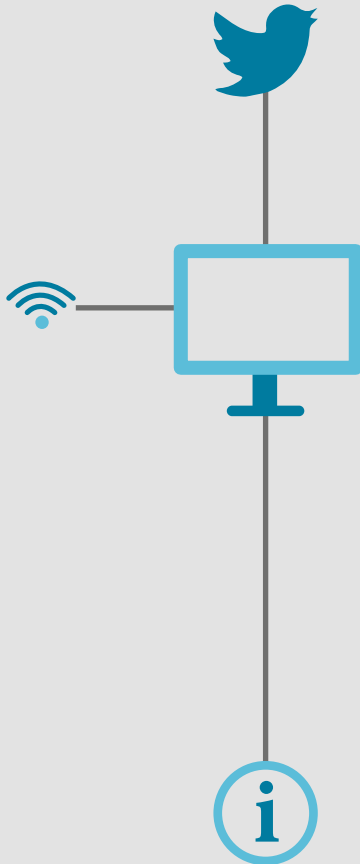
Seit 2009 hält das Statistikamt Nord mit dem Landesinformationssystem (LIS) ein System zur Bevorratung von statistischen Daten bereit. Dabei handelt es sich um ein datenbankgestütztes Data-Warehouse-System, das der Speicherung, Präsentation und individuellen Auswertung von Daten der amtlichen Statistik für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein dient. Seit 2015 können Interessierte direkt vom LIS profitieren. So werden die zentralen regionalstatistischen Eckwerte aus der internen geschützten Datenbank vollautomatisch in das Online-Angebot „Meine Region“ übertragen. Einzeldaten und zu schützende Daten werden dabei zu gemeinsamen Merkmalen aggregiert und selektiert in die Internetdatenbank eingelagert. Nach der Datenübertragung können sich die Nutzerinnen und Nutzer in interaktiven Datenblättern für ca. 500 Merkmale für die 104 Stadtteile Hamburgs sowie für die 1 110 Gemeinden Schleswig-Holsteins Tabellen, Grafiken, Zeitreihen, Regionalvergleiche und interaktive Karten anzeigen lassen. Die Anwendung ist unter <http://region.statistik-nord.de> frei zugänglich.

Im digitalen Zeitalter nimmt für die Öffentlichkeitsarbeit des Amtes der Webauftritt eine zentrale Rolle ein. Vor diesem Hintergrund war der zum 1. März 2017 erfolgte Relaunch des eigenen Online-Auftritts www.statistik-nord.de von besonderer Bedeutung und stellte einen weiteren Meilenstein im Zuge der Digitalisierungsprozesse dar. Das Statistikamt Nord verfügt jetzt über eine Webseite, die durch ihr responsives Design eine optimierte Darstellung unabhängig vom verwendeten Endgerät (PC, Smartphone oder Tablet) bietet. Außer dem vollständig erneuerten Erscheinungsbild treten insbesondere für die Nutzer die optimierten Suchfunktionen sowie die berücksichtigten Anforderungen der Barrierefreiheit deutlich hervor. Darüber hinaus sind durch detaillierte Berichte, Datenbanken, Online-Karten und umfangreiche statistische Hintergrundpapiere weitergehende Rechercheoptionen für die Nutzerinnen und Nutzer jederzeit kostenfrei verfügbar. Ebenso verfügt die Webseite weiterhin über eine XML-Schnittstelle zum Hamburger Transparenzportal. Neue Statistische Berichte und das Jahrbuch für Hamburg werden somit auch von dieser Open-Data-Suchmaschine mit erfasst und über die entsprechenden weiteren Schnittstellen fließen die Metadaten direkt in das Datenportal Deutschland (<https://www.govdata.de>).




Auch auf Ebene der Statistischen Ämter der Länder kann und muss im Zeitalter der Digitalisierung die Funktion als öffentlicher Daten- und Informationsanbieter in besonderem Maße übernommen und





ausgefüllt werden. Vor diesem Hintergrund kam der Neugestaltung des Statistik-Portals (www.statistikportal.de) eine hohe Relevanz zu. Bei diesem Gemeinschaftsangebot der statistischen Ämter des Bundes und Länder im Internet können Nutzer themenorientiert u. a. auf ein breites Spektrum an regionalen Karten und Tabellen oder die Regionaldatenbank Deutschland zugreifen. Zusätzlich stehen auch die monatlichen Konjunkturdaten des Bundes und der Länder sowie eine Vielzahl an Hinweisen zu Methoden und Rechtsgrundlagen der amtlichen Statistik zur Verfügung.

Die Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel sagte zu Recht: „Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts.“ Generell wird die Digitalisierung auch neue Daten und Datenquellen sowie Informationsbedürfnisse seitens der Nutzerinnen und Nutzer schaffen, die für die amtliche Statistik in besonderem Maße eine Zukunftsrelevanz besitzen. Perspektivisch kann sich in den kommenden Jahren durch neue Datenquellen sowie geänderte Auswertungs- und Analysekonzepte die Arbeit und Vorgehensweise in der amtlichen Statistik gravierend ändern. Das Statistikamt Nord und allgemein die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder befassen sich seit einiger Zeit ausführlich mit entsprechenden Fragestellungen in der Bund-Länder-AG „Neue digitale Daten“. Das Statistikamt Nord wirkt hier aktiv mit und begleitet den Diskussions- und Austauschprozess sehr intensiv, um auch zukünftig den technischen Wandel mitzugestalten, denn unterm Strich zählt das Statistikamt Nord auch in der Zukunft.




Statistisches Amt
für Hamburg und
Schleswig-Holstein
Der Köhnele ehrt!

Suchbegriff

- Zahlen + Fakten
 - Regionalstatistik, Datenbanken und Karten
 - Monatzzahlen / Zahlenspiegel**
 - Hamburger Stadtteil-Profile und interaktive Karten
 - Kreismonitor Schleswig-Holstein
 - Metropolregion Hamburg
 - Wahlkarten für Hamburg
 - Wahlkarten für Schleswig-Holstein
- Meine Region
- Hamburger Melderegister
- Gebiet, Fläche

Monatzzahlen / Zahlenspiegel

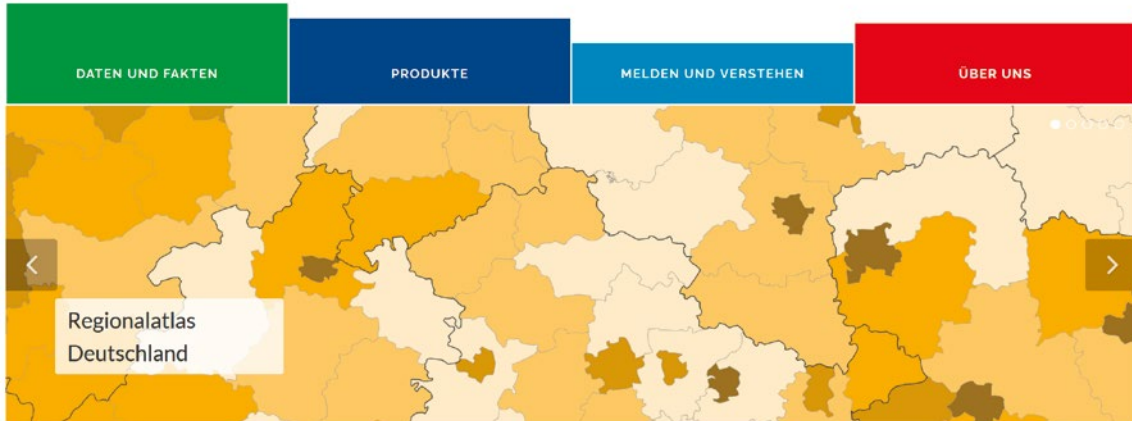
Statistikamt Nord > Zahlen + Fakten > Regionalstatistik, Datenbanken und Karten > Monatzzahlen / Zahlenspiegel



Hauptkategorie wählen: Unterthema wählen: Merkmal wählen:

Bundesland: Daten für alle Jahre anzeigen

Bevölkerung am Monatsende insgesamt in Schleswig-Holstein und Hamburg												
Land	2013		2014		2015		2016		2017		2018	
	SH	HH	SH	HH	SH	HH	SH	HH	SH	HH	SH	HH
Januar	2 806 376	1 735 426	2 816 609	1 746 223	2 832 067	1 764 617	2 865 419	1 787 604	2 882 576	1 812 678		
Februar	2 806 008	1 736 652	2 816 033	1 747 275	2 832 340	1 766 537	2 870 828	1 790 102	2 883 010	1 815 295		
März	2 806 311	1 738 366	2 816 103	1 747 852	2 834 640	1 770 666	2 872 723	1 790 011	2 884 247	1 816 901		
April	2 806 825	1 740 027	2 817 682	1 748 237	2 837 071	1 772 410	2 873 839	1 793 946	2 885 359	1 817 471		



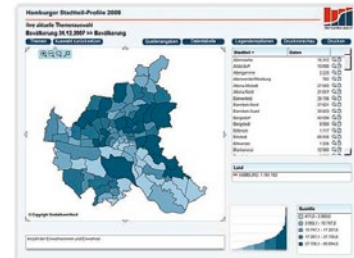
DATEN UND FAKTEN

Interaktive Karten für Hamburg

Die wichtigsten statistischen Eckdaten für die Stadtteile haben wir für Sie in der interaktiven Karte für Hamburg zusammengestellt:

- [Karte für die Hamburger Stadtteil-Profile: Berichtsjahr 2016](#) mit der Möglichkeit zur individuellen Legendeneinstellung

Für ca. 70 Merkmale und Indikatoren finden Sie das Wichtigste zu den Themengebieten: Bevölkerung und Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Sozialstruktur, Wohnen, Infrastruktur und Verkehr. Es werden Ihnen jeweils die aktuellsten Daten angezeigt. Ebenso stehen alle Daten als Tabellen zum Download zur Verfügung.



Interaktive Karte für Hamburg

Meine Region

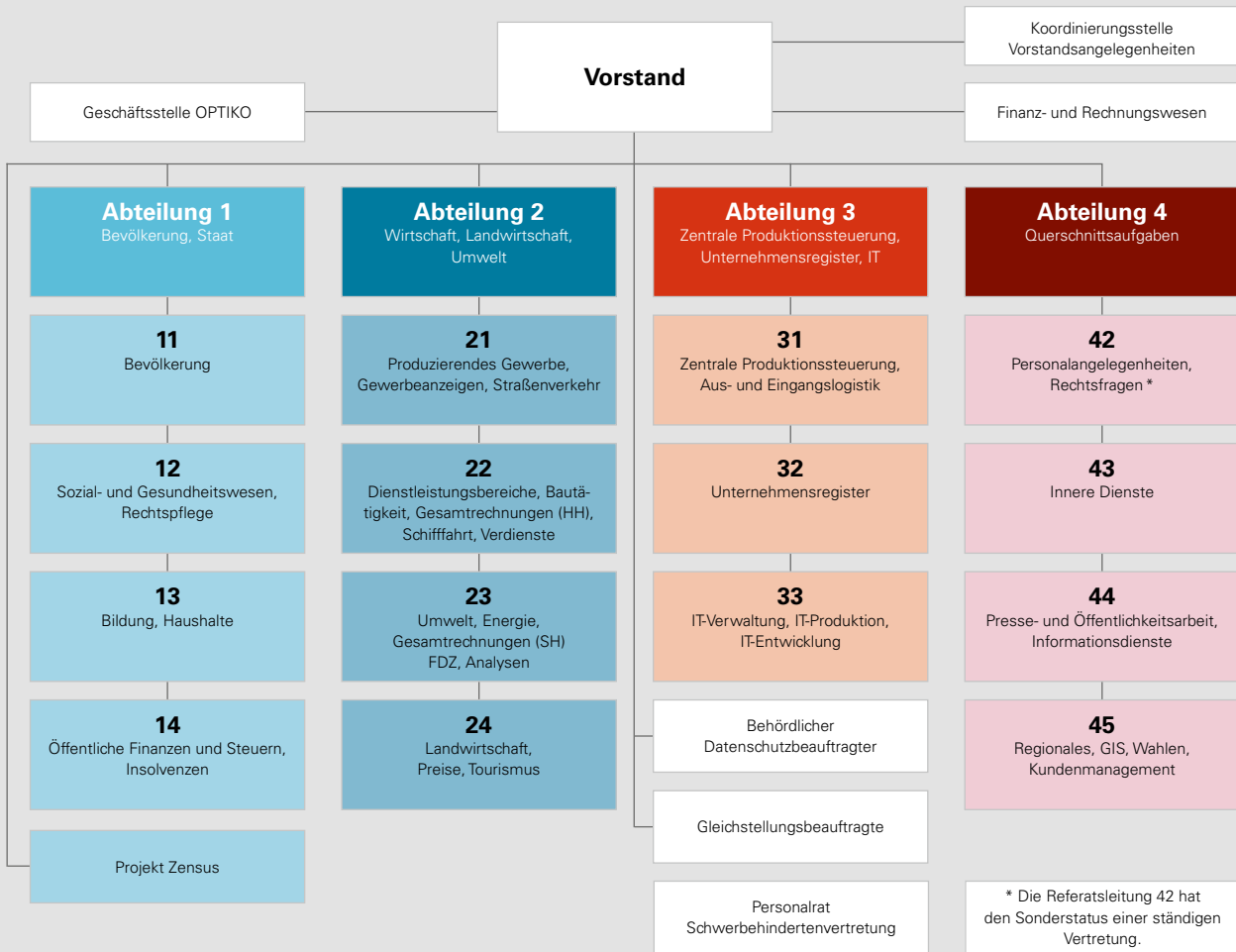
[Statistikamt Nord](#) > [Meine Region](#) > [Schleswig-Holstein \(Auswahl\)](#)



Themenauswahl Regionaldaten

- | | | |
|---|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Bevölkerung und Gebiet | <input type="checkbox"/> Bildung, Kultur und Rechtspflege | <input type="checkbox"/> Gesundheit und Soziales |
| <input type="checkbox"/> Bauen und Wohnen | <input type="checkbox"/> Unternehmen | <input type="checkbox"/> Industrie, Bau und Handwerk |
| <input type="checkbox"/> Handel, Tourismus und Dienstleistungen | <input type="checkbox"/> Finanzen, Steuern und Öffentlicher Dienst | <input type="checkbox"/> Verkehr, Umwelt und Energie |
| <input type="checkbox"/> Wahlen | | |

Die Organisationsstruktur des Statistikamtes Nord zum 1. Juni 2018



Statistiken über Bevölkerung, Bildung, Steuern, Finanzen, Gesundheit, Soziales, Justiz

Im Zentrum dieser Abteilung steht der Mensch mit seinen vielen sozialen, kulturellen und ökonomischen Beziehungen. Dies spiegelt sich in einem entsprechend breit gefächerten Aufgabenspektrum wider, das von A wie „Asylbewerberleistungen“ bis Z wie „Zu- und Fortzüge“ reicht. Zu den überwiegend bundeseinheitlichen Statistiken kommen spezifische Landesaufgaben wie die Berechnung der Grundlagen für den kommunalen Finanzausgleich hinzu. Für die jeweiligen Aufgabenbereiche werden nicht nur die regelmäßig anfallenden, laufenden Arbeiten durchgeführt, sondern auch Auftragsarbeiten wie Bevölkerungsvorausrechnungen und Projekte wie der Zensus.



Dr. Margarete Haberhauer,
Abteilungsleitung

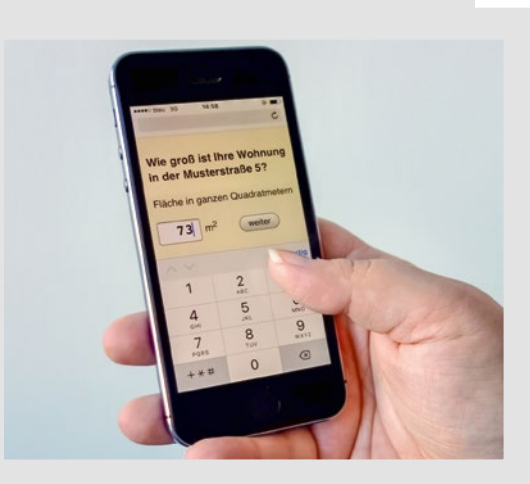
Projekt Zensus 2021

Deutschland ist wie alle Staaten der EU verpflichtet, im Jahr 2021 einen Zensus durchzuführen. Mit dem Zensusvorbereitungsgesetz 2021 ist im März 2017 die erste rechtliche Grundlage für den Zensus 2021 in Kraft getreten. Ein weiteres Zensusgesetz wird folgen. Dessen Inhalte sind allerdings noch in wesentlichen Teilen von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Zensus 2011 abhängig.

Der Zensus 2021 ist wie schon der Zensus 2011 als registergestützter Zensus mit zusätzlichen Erhebungen konzipiert. Diese Methode zielt darauf ab, Informationen aus bestehenden Registern zu nutzen. Für eine effiziente Verarbeitung der Daten ist es notwendig, dass die elektronischen Informationen möglichst einem einheitlichen Standard entsprechen. So wird beim Einzug der Melderegister der XÖV-Standard verwendet, der sich bereits für Melderegisterdatenübertragungen außerhalb des Zensus etabliert hat. Bei einer ersten Datenlieferung 2017 konnte er bereits erfolgreich angewendet werden. Zudem werden für den Aufbau des Adressenbestandes und die Recherche der Eigentümerinnen und Eigentümer nun erstmals die elektronisch vorliegenden Daten der Landesvermessungsämter (ALKIS-Daten) als neue Quelle genutzt.

Auch bei den Erhebungen sollen die Daten vorzugsweise elektronisch geliefert werden. Das Stichwort lautet hier „Online First“. Bei der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011 nutzte bereits ein Drittel der Befragten das Online-Verfahren. Die „Online-First“-Strategie für 2021 zielt darauf ab, eine möglichst hohe Quote an Nutzerinnen und Nutzern des Online-Verfahrens zu erreichen und diese im Vergleich zum Zensus 2011 deutlich zu steigern.

Der „Online-First“-Ansatz bietet viele Vorteile: Die Daten müssen nicht mehr manuell erfasst werden und können direkt bei der Eingabe auf Plausibilität geprüft werden. Dies reduziert die Eingabefehler und führt zu einer besseren Qualität der Daten. Darüber hinaus werden die Auskunftspflichtigen entlastet, da durch eine automatische Filterung nur jene Fragen des Fragebogens angezeigt werden, die für sie relevant sind. Zudem wird eine medienbruchfreie, schnellere Datenverarbeitung und damit eine raschere Verfügbarkeit der Ergebnisse erreicht.



Beispiel für den Onlinefragebogensauszug

Um dieses Ziel zu realisieren, sind diverse Maßnahmen vorgesehen. So ist bei der Gebäude- und Wohnungszählung eine Variante geplant, bei der beim schriftlichen Erstkontakt mit den Auskunftspflichtigen kein Fragebogen, sondern nur eine Zugangsberechtigung für den elektronischen Meldeweg versendet wird. Außerdem sollen die Fragebogen mit verschiedenen Geräten, auch mit Smartphones, bedient werden können. Um die Hürden für die Online-Nutzung für die Befragten gering zu halten, wird sowohl bei der Fragebogengestaltung als auch bei den Zugangswegen großer Wert auf Nutzerfreundlichkeit gelegt.

Dennoch müssen auch Alternativen geschaffen werden. Zum einen kann bei der Haushaltsstichprobe methodisch nicht auf den Einsatz von Erhebungsbeauftragten verzichtet werden. Zum anderen wird auch bei der Gebäude- und Wohnungszählung ein Teil der Befragten – beispielsweise wegen eines fehlenden Internetzugangs – nicht online melden.

Bevölkerungsstatistiken, OSCI/XMeld und Basis+

In den Bevölkerungsstatistiken traten bei den Berichtsjahren 2016 und 2017 erhebliche Probleme auf. Neben zeitlichen Verzögerungen bei der Datenbereitstellung wiesen auch die Daten selbst Unschärfen auf. Ursächlich dafür waren vor allem Verzögerungen bei der Programmierung des neuen, komplexen Aufbereitungsprogramms „Basis+“ sowie qualitative Probleme bei den gelieferten XMeld-Datensätzen aufgrund einer Versionsumstellung.

OSCI-XMeld ist ein modernes, standardisiertes Datenaustauschformat, mit dem die Meldebehörden untereinander – aber auch mit Dritten, wie dem Statistikamt Nord – Daten sicher und medienbruchfrei austauschen können. Dieser Standard wird seit 2007 genutzt und ersetzt die bis dahin verwendeten unterschiedlichen Formate, um den elektronischen Datenaustausch in der öffentlichen Verwaltung zu vereinheitlichen.

Basis+ ist das neue technische Aufbereitungsverfahren der Bevölkerungsstatistik, das in den Statistischen Ämtern der Länder zur Ermittlung des Bevölkerungsbestandes sowie der Bevölkerungsbewegungen (also Geburten, Sterbefälle, Wanderungen und Familienstandsänderungen) eingesetzt wird. Bei den Berichtsjahren 2016



und 2017 trat jedoch das Problem auf, dass während der Umstellungsphase im Zeitraum Januar 2016 bis Mai 2017 alle nachträglich gemeldeten Zu- und Fortzüge sowie alle die Vorjahre betreffenden Korrekturmeldungen ausschließlich im Monat Januar 2016 verarbeitet wurden. Dies betraf auch die rückwirkend erfassten An- und Abmeldungen der nach Deutschland eingereisten Flüchtlinge. Daraus resultierte u. a. ein deutlich erhöhtes Wanderungsvolumen sowohl für den Januar 2016 als auch für das gesamte erste Quartal 2016.

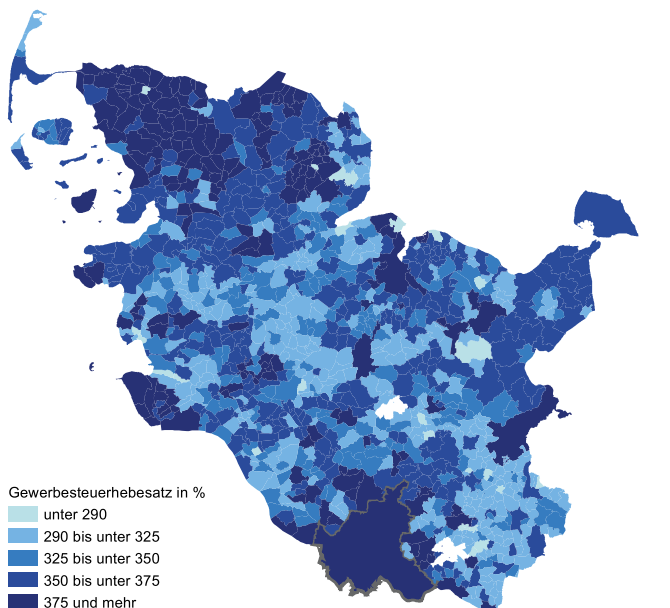
Landesspezifische finanzstatistische Online-Erhebung

Die Entwicklung und Programmierung von Verfahren für Onlinemeldungen bei Statistiken, die nach dem Bundesstatistikgesetz oder nach Fachstatistikgesetzen erhoben werden, erfolgt im Statistischen

Verbund. Bei landesspezifischen Aufgaben ist dies nicht möglich. Eine dieser landesspezifischen Aufgaben ist die Berechnung zur Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und zur Abführung der Gewerbesteuerumlage nach dem Gemeindefinanzreformgesetz für das Land Schleswig-Holstein. Hierzu melden die gut 1 100 Gemeinden vierteljährlich ihr Gewerbesteueristaufkommen, den Gewerbesteuerhebesatz und den daraus resultierenden Grundbetrag. Im Rahmen dieser Meldungen können auch Korrekturen für frühere Zeiträume vorgenommen werden. Bis einschließlich 2017 erfolgten die Meldungen anhand eines vorgegebenen Formblattes auf Papier oder in verschiedenen Dateiformaten.

Um hier eine Online-Lösung zu realisieren, wurden im Einvernehmen mit dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein Vorbereitungen getroffen, um die Datenmeldungen auf das IDEV-Verfahren (Interne Datenerhebung im Verbund) umzustellen. In enger Kooperation des Fachbereichs mit den beteiligten IT-Bereichen wurde ein landesinternes IDEV-Formular erstellt und das weiterverarbeitende Programm u. a. um Export- und

Importschnittstellen ergänzt. Dadurch entfällt künftig die aufwendige manuelle Erfassung der gemeldeten Quartalsdaten. Da bereits bei der Eingabe in das IDEV-Formular eine Prüfung der Daten erfolgt, ist außerdem eine bessere Qualität sowie ein geringerer Korrekturbedarf zu erwarten.



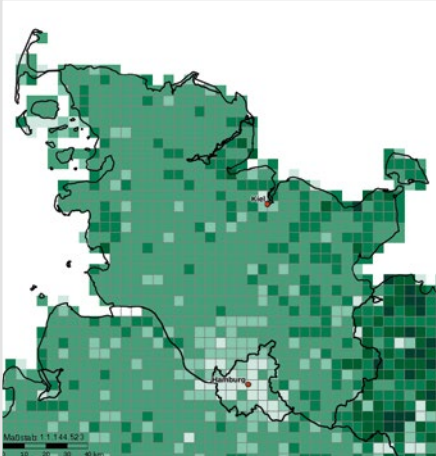
Gewerbesteuerhebesatz in den Gemeinden Schleswig-Holstein 2017

Wirtschaftsstatistiken: Produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Tourismus, Umwelt, Preise, Gesamtrechnungen

In dieser Abteilung sind die Statistiken zu den diversen Wirtschaftsbereichen sowie dem Themenfeld Umwelt angesiedelt. Darüber hinaus werden im Länderverbund verschiedene regionale Gesamtrechnungen erstellt. Eine Besonderheit liegt in der Wahrnehmung der Patenlandfunktion im statistischen Verbund für die Agrarstatistiken. In dieser Funktion arbeitet die Abteilung eng mit dem Statistischen Bundesamt bei der Entwicklung dieses Statistikbereichs zusammen, sie koordiniert die Beiträge der Länder und vertritt deren Interessen. Als weitere wichtige Einrichtung in der Abteilung bietet das Forschungsdatenzentrum als Brücke in die Wissenschaft die Möglichkeit für Externe an, Auswertungen und Analysen auf der Basis von Mikrodaten vorzunehmen.

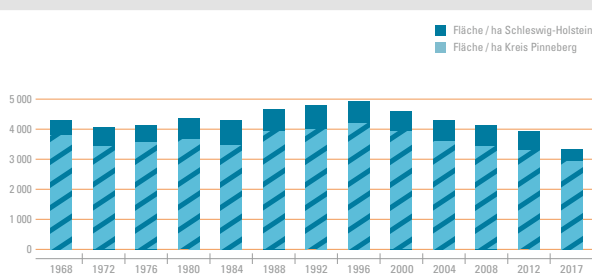
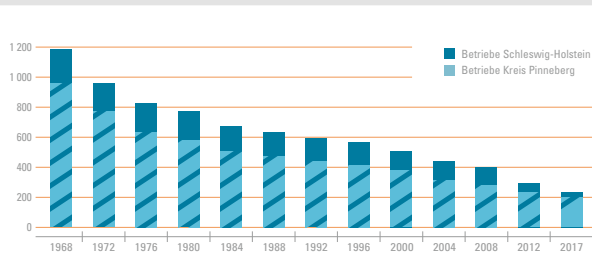


Lutz Peters
Abteilungsleitung



Durchschnittliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe 2016 in einem Raster mit 5 km Weite (atlas-agrarstatistik.nrw.de)

Baumschulbetriebe in Schleswig-Holstein 1968–2017



Baumschulflächen in Schleswig-Holstein 1968–2017

Agrarstatistik – Sondererhebungen und Auftragsarbeiten

Die Jahre 2016 und 2017 standen im Bereich der Agrarstatistik vor allem im Zeichen einiger, nur in größeren Abständen durchgeführter Erhebungen: Der Agrarstrukturerhebung 2016 und dreier Spezialerhebungen des Gartenbaus zum Baumobst, zu den Baumschulen und zum Zierpflanzenanbau. Die Ergebnisse dieser Erhebungen fließen in die Evaluation agrarpolitischer Maßnahmen ein bzw. dienen der Marktbeobachtung.

Die Agrarstrukturerhebung 2016 ermöglichte es, nach sechs Jahren erstmals wieder für die wichtigsten Kennzahlen neben den Landeswerten auch Regionalergebnisse zu erstellen. So konnten Betriebszahlen und -durchschnittsgrößen, die Bodennutzung, Viehhaltung und Angaben zum ökologischen Landbau auf Kreis-, Naturraum- und Gemeindeebene veröffentlicht werden. Anhand der Georeferenzen der Betriebe konnte dadurch der bundesweite Agraratlas der Agrarstatistik aktualisiert werden.

Während die „klassische“ Landwirtschaft mit Ackerbau, Weidewirtschaft und Tierhaltung im Flächenland Schleswig-Holstein die größere Rolle spielt, dominiert in Hamburg der Gartenbau: Im Jahr 2016 waren von den 625 in Hamburg ansässigen Betrieben 419 Betriebe, also 67 Prozent, Gartenbaubetriebe. So weist der Stadtstaat auch absolut mehr Baumobst- und Zierpflanzenanbauer auf als der nördliche Nachbar, während Schleswig-Holstein mit dem Baumschulgebiet im Kreis Pinneberg einen auch deutschlandweit bedeutenden Schwerpunkt beim Anbau von Ziersträuchern, Hecken- und Forstpflanzen, Laub- und Nadelbäumen sowie Rosen aufweist.

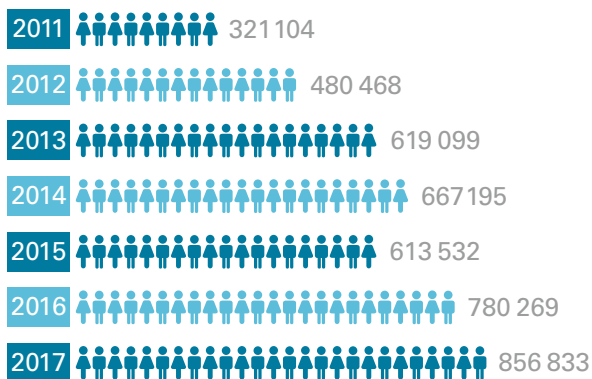
Daneben hat der Fachbereich im Jahr 2017 erstmals im Auftrag des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) Daten aus dem Verwaltungsvollzug der Landpacht- und Grundstücksverkehrsgesetze beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) aufbereitet und veröffentlicht. Mit dem Kauf- und Pachtpreisspiegel soll eine größere Transparenz auf dem landwirtschaftlichen Bodenmarkt hergestellt werden und sie können Käufern/Verkäufern bzw. Pächterinnen/Verpächterinnen eine Orientierungsgröße für ihre eigenen Vertragsabschlüsse bieten.

Anders als bei der gesetzlich angeordneten jährlichen Erhebung der Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke, die zu den Preisstatistiken gehört, ist es auf der Datenbasis des LLUR möglich, nach Ackerland- und Dauergrünlandkaufpreisen zu unterscheiden. Und im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung, die alle drei Jahre nach Entgelten für gepachtete Acker- und Grünlandflächen fragt, bieten die im LLUR vorliegenden Pachtverträge die Möglichkeit einer jährlichen Auswertung.

Diese Verwaltungsdatennutzung ist bundesweit bisher nicht üblich; nur in wenigen anderen Bundesländern gibt es ähnliche Veröffentlichungen, an denen aber die Statistikämter nicht beteiligt sind. So traf die erstmalige Veröffentlichung im Sommer 2017 in Fachkreisen auf große Resonanz, und durch Verweise in Fachpublikationen auf die Veröffentlichung der Preisspiegel kam es zu vergleichsweise hohen Zugriffszahlen auf die Internetseite des Statistikamtes Nord.

Neuorganisation der Monatserhebung im Tourismus

Mit der Ablösung eines der letzten Großrechnerverfahren in der Fachstatistik wurde eine umfassende Neuorganisation der Verfahrensabläufe bei der Monatserhebung im Tourismus angestoßen, denn nicht nur das Aufbereitungsverfahren, sondern auch verschiedene andere Prozesse – wie zum Beispiel die Eingangskontrolle – waren auf dem Mainframe angesiedelt. Um die gesamte Prozesskette zu durchleuchten und anschließend die Verfahrensabläufe zu optimieren, wurde ein Geschäftsprozessoptimierungsprojekt (GPO) gegründet, das sich dieser Aufgabe annahm. Das GPO-Projekt hat eine Schwachstellenanalyse durchgeführt und mit allen betroffenen Arbeitsbereichen ein entsprechendes neues Soll-Konzept vereinbart. Auf der Basis eines stringent von allen Beteiligten einzuhaltenden Arbeits- und Zeitplans konnten die Durchlaufzeiten der einzelnen Aufgaben verkürzt werden. Zu der Effizienzsteigerung trugen als technische Plattformen im Wesentlichen das neue JAVA-Aufbereitungsverfahren „TourStat“ und das SteP-Werkzeug „@lice“ als Eingangskontrollverfahren bei. Neben der Effizienzsteigerung konnte als zusätzliches erfreuliches Ergebnis des Modernisierungsprozesses eine deutliche Verringerung der Schätzquote erreicht werden. Dieses Ergebnis war auch Anlass, den Statistischen Verbund über das Projekt zu informieren. Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung in Kiel zur Monatserhebung im Tourismus wurden die Vorgehensweise sowie die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.



Anzahl der Passagiere
im Hafen Hamburg 2011–2017

Die neue Seeverkehrsstatistik

Das deutsche Wirtschaftsmodell beruht auch auf einem intensiven Austausch von Waren und Dienstleistungen mit ausländischen Handelspartnerinnen und -partnern. Die Seehäfen in Deutschland spielen für dieses exportorientierte Wirtschaftsmodell eine besondere Rolle, da sie notwendige Verbindungen und Transportwege schaffen.

Eine verlässliche kontinuierliche Datenbasis für die Seeschifffahrt der deutschen Seehäfen ist eine unentbehrliche Voraussetzung zur Beurteilung der Struktur und Entwicklung der Güter- und Verkehrsströme, die auf dem Seeweg abgewickelt werden. Die Ergebnisse der amtlichen Verkehrsstatistiken in Deutschland, zu denen auch die Schifffahrtsstatistik mit dem Teilbereich Seeverkehr gehört, dienen als Grundlage für verkehrspolitische Entscheidungen und Maßnahmen der obersten Verkehrsbehörden des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union.

Die Seeverkehrsstatistik ist eine seit langem bestehende dezentrale Bundesstatistik. Die zur Vereinnahmung, Verarbeitung und Auswertung der monatlich anfallenden Daten bislang verfügbaren Verbundwerkzeuge und IT-Lösungen genügten den aktuellen methodischen und technischen Anforderungen bereits seit langem nicht mehr.

Aus diesem Grund wurde die Neuprogrammierung eines einheitlichen, von den fünf Seeverkehr betreibenden Bundesländern genutzten IT-Verfahrens Anfang 2017 im Statistikverbund ausgeschrieben. Das Statistikamt Nord hat sich im Konsortium mit dem Landesamt für Statistik Niedersachsen erfolgreich für diesen Auftrag beworben. Die Neuentwicklung des IT-Verfahrens läuft mit maßgeblicher Unterstützung des Statistikamtes Nord planmäßig. Bis August 2018 soll die externe Qualitätssicherung durch das Statistische Landesamt Bremen abgeschlossen sein und die Altverfahren in den jeweiligen Ämtern durch das neue Verbundverfahren abgelöst werden. Bereits jetzt ist abzusehen, dass nicht nur eine Modernisierung der IT-Architektur gelingen, sondern auch die laufende Durchführung der Seeverkehrsstatistik künftig mit geringerem Personalaufwand möglich sein wird. Das neue Verfahren zur zentralen Produktion und Datenhaltung (ZPD-Verfahren) „Seeverkehrsstatistik“ wurde im Mai 2018 einstimmig ab Juli 2018 für vier Jahre an das Statistikamt Nord vergeben.

Zentrale Produktionssteuerung, Unternehmensregister, Informationstechnologie (IT)

In dieser Abteilung werden die Querschnittsaufgaben wahrgenommen, die in enger Zusammenarbeit mit der Statistikproduktion stehen. Dazu gehören insbesondere alle IT-Aktivitäten (Verwaltung, Produktion und Entwicklung). Während der Neuorganisation des Amtes zum Jahresanfang 2013 wurde zudem die „Zentrale Produktionssteuerung“ eingerichtet. Das Termincontrolling der Statistikproduktion gehört inzwischen ebenso zu den Aufgaben der Abteilung wie das Qualitätsmanagement. Auch die Projekte der Geschäftsprozessoptimierung werden seit Mitte 2015 in der Abteilung verantwortet. Zu den Aufgaben gehören weiterhin die Pflege und Nutzung des bundesweiten statistischen Unternehmensregisters für Einheiten in Schleswig-Holstein und Hamburg sowie seit 2017 auch das Unternehmensprofiling.

3



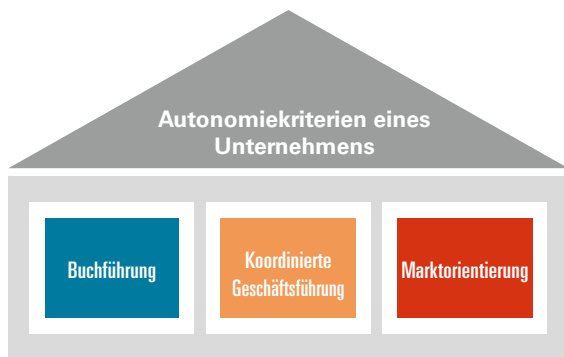
Sven Wohlfahrt,
Abteilungsleitung

Unternehmensprofiling im Statistikamt Nord

Mit dem Unternehmensprofiling wurde 2017 ein neues Aufgabenfeld eingeführt und etabliert. Hintergrund ist die Einführung eines EU-weiten Unternehmensbegriffs in der amtlichen Statistik, der ab dem Berichtsjahr 2018 auch in der deutschen Unternehmensstatistik verwendet werden soll. Generell soll der neue Unternehmensbegriff zu einer Steigerung der Aussagekraft, einer besseren internationalen Vergleichbarkeit und entsprechender Relevanz der amtlichen Unternehmensstatistik beitragen.

Zusätzlich soll durch die Darstellung der Unternehmen als organisatorische und wirtschaftliche Einheit die wirtschaftliche Realität in der Statistik näher abgebildet werden. Im Gegensatz zur rechtlichen Eigenständigkeit müssen bei der Abgrenzung von Unternehmen im Profiling folgende Autonomiekriterien erfüllt sein:

- » Buchführung
Alle wesentlichen Aspekte des wirtschaftlichen Handels werden dokumentiert.
- » Koordinierte Geschäftsführung
Diese sorgt für die operative Führung und Steuerung von Geschäftstätigkeiten.
- » Marktorientierung
Diese ist gegeben, wenn das Unternehmen über Kundenorientierung, Konkurrenzbewusstsein sowie Marktbewusstsein verfügt und dieses Wissen nutzt, um seine Geschäftstätigkeit daran auszurichten. Hierbei werden die Leistungen für Dritte („am Markt“) erbracht.



Autonomiekriterien

Mit Blick auf die unterschiedliche Bedeutung der Unternehmensgruppen für die Wirtschaftsstatistik werden unabhängig von der Größe und Komplexität der jeweiligen Unternehmensgruppe Profiling-Varianten von verschiedener Intensität angewandt.

Manuelles Profiling

Dieses Profiling-Verfahren wird für größere und komplexe Unternehmensgruppen eingesetzt. Es handelt sich um ein sehr zeitaufwändiges Verfahren, für das auch eine große fachliche Expertise notwendig ist. Im Bereich des Statistikamtes Nord handelt es sich aktuell um rund 200 Unternehmensgruppen, die perspektivisch per manuellem Profiling analysiert werden sollen.

Die Struktur, die Geschäftsbereiche sowie sämtliche Prozesse und Tätigkeiten innerhalb einer Unternehmensgruppe werden in einem Profil zusammengefasst. In diesem fließen die Informationen aus den Jahresabschlüssen, evtl. einer detaillierten Segmentberichterstattung, der Selbstdarstellung der Unternehmensgruppe (z. B. im Internet) sowie weiterer Recherchen in verschiedenen internen und externen Datenquellen ein.

Zukünftig wird bei sehr komplexen Unternehmensgruppen oder Fällen, die nicht mittels Desktop-Recherchen einwandfrei zu bearbeiten sind, noch das sogenannte „Intensive Profiling“ durchgeführt. Hierbei findet direkt ein Kontakt mit der Unternehmensgruppe durch das Profiling-Team statt.

Automatisiertes Profiling

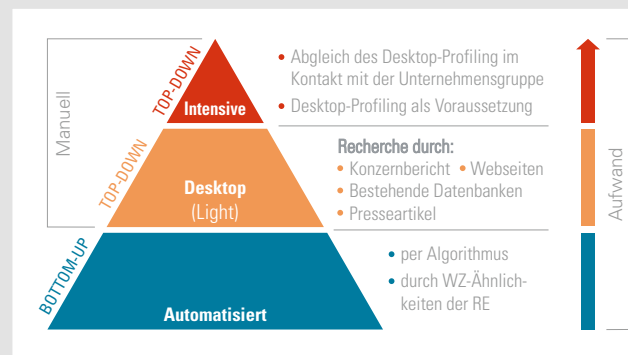
Bei kleineren oder weniger komplexen Unternehmensgruppen werden hingegen automatisierte Algorithmen eingesetzt, um einzelne Unternehmen zu identifizieren. Bedingt durch das Algorithmus-basierte Vorgehen kann das automatisierte Profiling eine hohe Anzahl von Unternehmensgruppen verarbeiten.

Sofern für eine Unternehmensgruppe kein manuelles Profil vorliegt, werden die automatisierten Profilinformatoren im Unternehmensregister-System (URS) eingepflegt.

Das Softwareentwicklungsprojekt zum Mikrozensus 2020

Eines der großen Aufgabenfelder der statistischen Ämter Deutschlands ist die Durchführung der amtlichen Statistiken der privaten Haushalte. Zu diesen zählen unter anderem der Mikrozensus mit der europäischen Arbeitskräftestichprobe (MZ/LFS), die EU-Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) sowie die Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

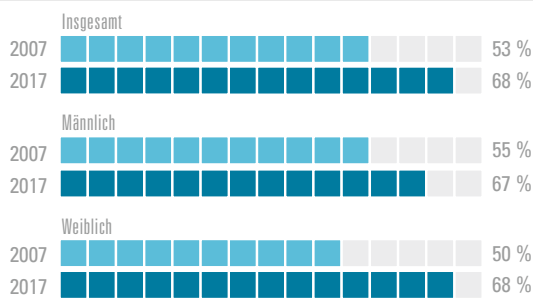
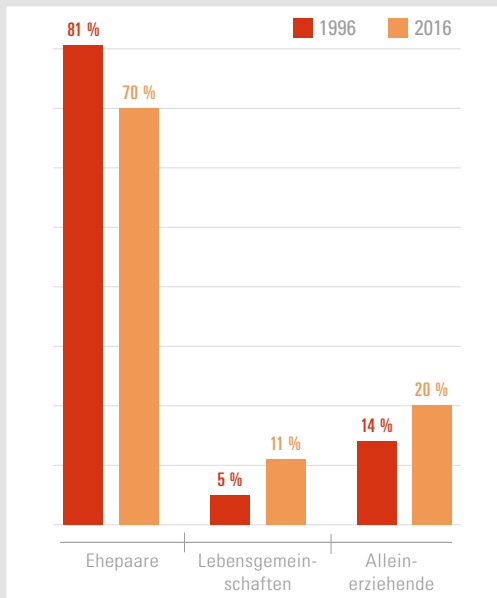
Bislang werden diese Erhebungen als jeweils eigenständige Statistiken erhoben und ausgewertet. Um Ressourcen zu schonen, den Erhebungsaufwand zu reduzieren und kommenden Anforderungen im Bereich der Haushaltsstatistiken zu begegnen, wurde im statistischen Verbund beschlossen, ein neues System für die Haushaltsstatistiken aufzubauen, das die bisherigen z. T. freiwilligen Einzelstatistiken sowohl organisatorisch als auch technologisch kohärent zusammenfasst.



Profiling Varianten

Familie mit minderjährigen Kindern nach Lebensformen

Quelle: DESTATIS



Olineinkäufe von Internetnutzern

Quelle: DESTATIS

Das Grundmodell dieses neuen Systems basiert auf einer gemeinsamen Zufallsstichprobe, aus der für die jeweiligen Zusatzmodule Substichproben gezogen werden. Durch das geänderte Vorgehen sollen die durch neue Anforderungen zusätzlich entstehenden Erhebungsaufwände teilweise ausgeglichen werden. Die vormals individuellen Verfahren sollen nun technisch als Module im Gesamtsystem der Haushaltsstatistiken realisiert werden.

Das Statistikamt Nord hat im Juni 2016 die Federführung eines großen Konsortiums aus drei Landesämtern und dem Bundesamt zur Realisierung des ersten – sehr mächtigen – Teilprojekts des Gesamtsystems „Mikrozensus 2020“ (MZ2020) übernommen. Seit Beginn des ersten Teilprojekts arbeiten an den Standorten Hamburg und Kiel im Durchschnitt etwa sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig an MZ2020. Hinzu kommen weitere etwa sechzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in weiteren statistischen Ämtern im Verbund, die durch die Projektleitung des Statistikamtes Nord gesteuert werden.

Die Verteilung des Projektteams auf insgesamt acht Standorte stellt eine besondere Herausforderung dar, der mit neuer Kommunikationstechnologie, insbesondere verschiedener adaptiver Videokonferenzlösungen, begegnet wird. Dabei kommt dem Statistikamt Nord die lange Erfahrung mit solchen Systemen und entsprechender Team-Organisations-Maßnahmen zu Gute. Die im Projekt MZ2020 gemachten Erfahrungen werden schon jetzt im statistischen Verbund genutzt, um weitere Projekte standortübergreifend zu organisieren und damit die Ressourcen aller Ämter des Verbundes besser zu nutzen.

Eine weitere große technische Herausforderung von MZ2020 war die Einbindung mobiler Endgeräte in das Gesamtsystem, um zukünftig ein zeitgemäßes Arbeiten bei der Erfassung mit nur geringem organisatorischen Aufwand und damit weniger Ressourcen zu ermöglichen. Hierzu gab es im Verbund bislang wenige Erfahrungen, und das Projekt konnte auch hier richtungsweisende Entwicklungen liefern, die zukünftig von weiteren Statistiken genutzt werden.

MZ2020 steht mittlerweile kurz vor einem großen anhaltenden Test, in dem das System über ein Jahr erprobt werden soll, um fristgerecht zu Beginn des Jahres 2020 sicher in die Produktion übernommen werden zu können. Das Entwicklungsteam des Statistikamtes Nord hat mit der bisherigen Entwicklung von MZ2020 erneut bewiesen, dass es große Projekte sicher koordinieren und zum Erfolg bringen kann.

Querschnittsaufgaben

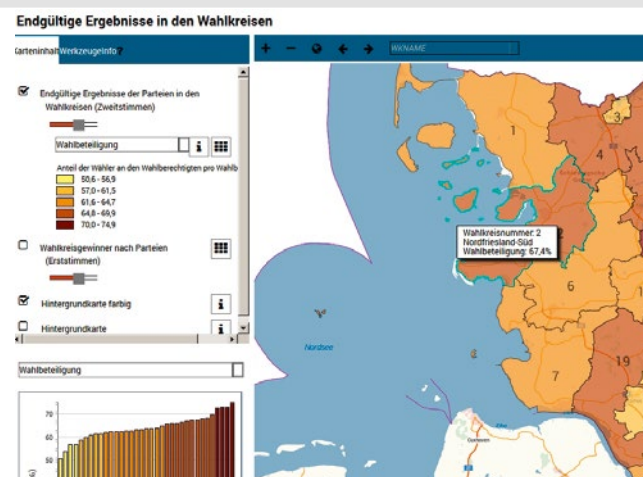
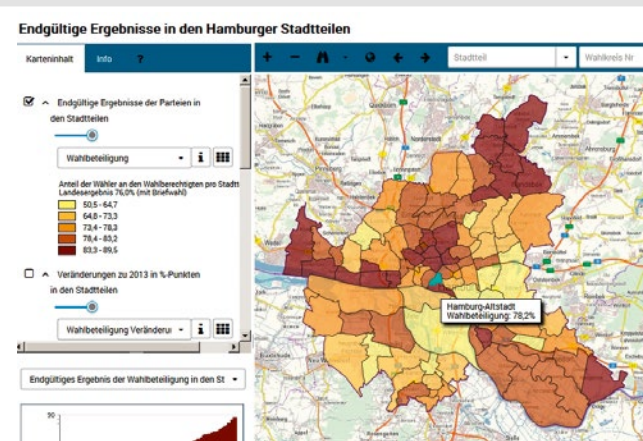
In der Abteilung werden zum einen Aufgaben der inneren Verwaltung – Personalangelegenheiten, Justizariat und interner Service – wahrgenommen. Zum anderen ist die Abteilung für die Präsentation des Statistikamtes Nord nach außen zuständig. Neben der Veröffentlichung und Verbreitung der statistischen Ergebnisse auf verschiedenen Wegen stellt sie fachliche Dienstleistungen für die Statistikbereiche bereit und nimmt städtestatistische Aufgaben für Hamburg wahr. Zudem gehören die Organisation und Durchführung von politischen Wahlen und Abstimmungen zu den Aufgaben der Abteilung sowie sämtliche Gebietsangelegenheiten wie z. B. die Bereitstellung und Verarbeitung georeferenzierter Daten.

4



Sandra Gulla,
Abteilungsleitung

Ausschnitt aus den interaktiven Wahlkarten Hamburg



Ausschnitt aus den interaktiven Wahlkarten Schleswig-Holstein

Wahlen 2016 und 2017

Während im Jahr 2016 keine Wahlen in Hamburg oder Schleswig-Holstein stattfanden, mussten 2017 mit der Landtagswahl in Schleswig-Holstein sowie der Bundestagswahl gleich zwei Wahlen organisiert werden.

Die Vorbereitungen der schleswig-holsteinischen Landtagswahl, die am 7. Mai 2017 stattfand, begannen bereits Ende des Jahres 2016. Zu den Kernaufgaben des Statistikamtes Nord bei Wahlen zählen die Bereitstellung der Software zur Erfassung und Aggregation der Wahlergebnisse auf Landesebene, die Präsentation der Ergebnisse im Internet sowie die Aufbereitung der Ergebnisse in weiteren Berichten und Tabellen. Bereits vor der Wahl müssen die Wahlsoftware „Voteplus“ und alle Prozesse und Abläufe geplant und eingeübt werden. Eine besondere Herausforderung ist hierbei stets die referatsübergreifende Zusammenarbeit.

Zur Landtagswahl 2017 wurde die Systemadministration der Wahlenwendung zum ersten Mal vollständig durch den IT-Dienstleister Dataport übernommen. Grund für die Veränderung war die Erhöhung der Sicherheitsvorkehrungen und der dadurch erforderliche Umzug der Wahlsoftware in eine BSI-zertifizierte Serverumgebung. Die hierdurch entstandenen Schnittstellen sowie die Verschiebung von Kompetenzen und der Wissenstransfer zwischen dem Statistikamt Nord und Dataport stellten eine zusätzliche Herausforderung dar.

Das Wahlzentrum der Landtagswahl wurde vom Statistikamt Nord im Landeshaus in Kiel aufgebaut. Von dort wurde die Ergebnisaufnahme gesteuert und die Landeswahlleitung beraten. Im Anschluss an die Ergebnisaufnahme, die um 2:00 Uhr nachts endete, erstellte das Projektteam am Kieler Standort des Statistikamtes Nord den Wahlachtsbericht. Die Arbeiten dauerten bis in die Morgenstunden.

Da zwischen Landtags- und Bundestagswahl weniger als fünf Monate lagen, begann das Statistikamt Nord bereits vor der Landtagswahl mit den Vorbereitungen für die Bundestagswahl. Die besonderen Herausforderungen bei Bundestagswahlen liegen stets darin, die Wahlen parallel für zwei Länder durchzuführen. Dies erfordert einen erhöhten Aufwand bei der Bereitstellung der IT-Infrastruktur sowie ein hohes Maß an Koordinationsvermögen bei den personellen Ressourcen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl am 24. September 2017 stand insbesondere die Sicherheit der bundesweit unterschiedlichen Wahlunterstützungsprogramme im Fokus der Medien und der Öffentlichkeit. Grund hierfür war die Sicherheitslücke einer – vom Statistikamt Nord nicht eingesetzten – Wahlsoftware. Durch den vorangegangenen Umzug auf die Server des IT-Dienstleisters Dataport, dem standardmäßig vor Wahlen durchgeführten Sicherheitstests und im Vorfeld verfassten Sicherheitskonzept war das Statistikamt Nord gut für die Wahl und die sicherheitstechnischen Herausforderungen gerüstet.

Die Wahlvorbereitung war geprägt von der Abstimmung der Projektmitarbeiter zwischen den Standorten sowie der Kommunikation mit den beiden Landeswahlleitungen.

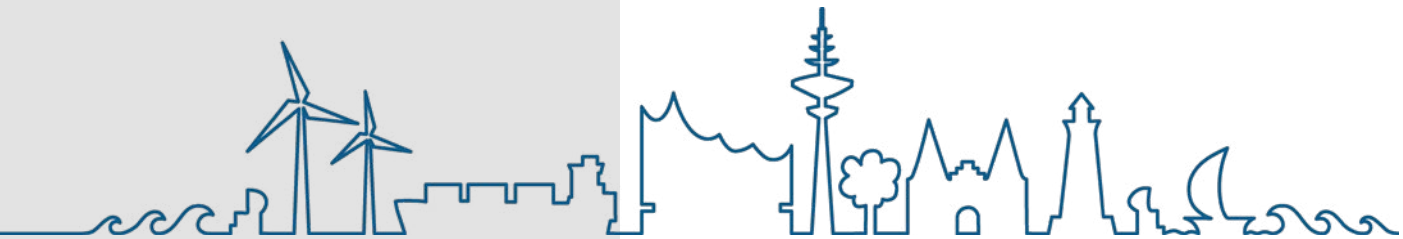
Am Wahlabend standen beide Wahlzentren im permanenten Austausch miteinander, um die Funktionalität der gemeinsam genutzten Wahlsoftware zu koordinieren. Nach Erfassung der Ergebnisse und deren Übermittlung an den Bundeswahlleiter wurden an beiden Standorten die Ergebnisse ausgewertet und in Berichten zusammengefasst. Der schleswig-holsteinische Wahlnachtsbericht wurde der Landeswahlleitung am Montagmorgen übermittelt. Die Hamburger Wahlanalyse wurde der Öffentlichkeit am Montag, den 25. September 2017, in einer gemeinsamen Pressekonferenz der Vorständin des Statistikamtes Nord und des Landeswahlleiters vorgestellt.

www.statistik-nord.de

– das Portal für die amtliche Statistik in Hamburg und Schleswig-Holstein – wurde am 1. März 2017 in einem vollständig neuen Erscheinungsbild der Öffentlichkeit vorgestellt. Das neue responsive Layout der Internetseite kann nun mit allen Geräten – z. B. auch mit Smartphones und Tablets – genutzt werden. Bei der Neukonzeptionierung der Website wurden die Wünsche der Kundinnen und Kunden bereits frühzeitig durch eine Kundenbefragung ermittelt und berücksichtigt. Eine themen- und zielgruppenorientierte Navigation mit Erläuterungen in einfacher Sprache bringen sowohl Auskunftssuchende als auch -pflichtige schneller ans Ziel. In den Themengebieten finden sich sowohl alle Publikationen der jeweiligen Statistiken als auch neu entwickelte Tabellen mit zentralen Eckwerten.

Die Umsetzung des Projektes in einem sehr engen Zeitplan ist dem Engagement aller Beteiligten aus den vier Abteilungen des Hauses

zu verdanken. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Veröffentlichungs- und Statistikfachbereichen des Hauses sowie einem IT-Dienstleister, der im Zuge einer Ausschreibung für das Projekt gewonnen wurde, konnte die Qualität des Auftritts inhaltlich und technisch noch einmal erheblich gesteigert werden. Als kleines i-Tüpfelchen wurde im Zuge des Projektes das neue Schmuckelement, die sogenannte „One Line Grafik“, des Statistikamts Nordts entwickelt.



Das neue Schmuckelement

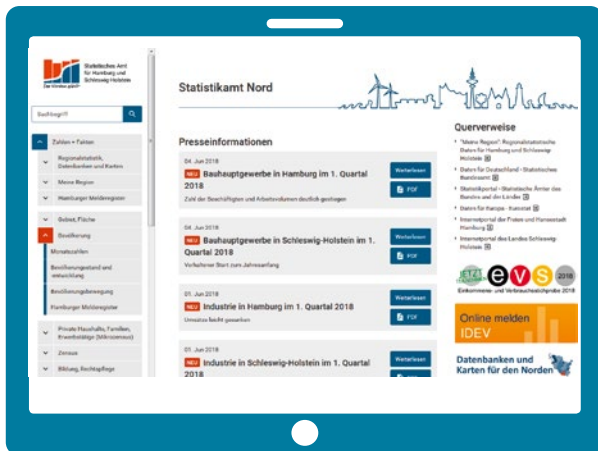
Bei einer sogenannten „One Line Grafik“ wird das darzustellende Element mit einer durchgängigen Linie visualisiert. In unserem Fall konnte das beim Lübecker Holstentor nicht ganz gelingen, aber dennoch: Die Wellen branden von Nord- und Ostsee; an der Westküste dominieren Windräder, und auch das Segelrevier der Ostsee kann markant von der Elbe als Wasserstraße für Containerschiffe unterschieden werden. Gut dass die „Elphi“ noch rechtzeitig im Januar 2017 eröffnet wurde! Nur so konnte sie den modernen Kontrastpunkt zum altherwürdigen Lübecker Holstentor bilden. Den Fernsehturm müssen sich Kiel und Hamburg allerdings teilen. Macht nichts – beide haben einen.

Durch die weitere Nutzung des Redaktionssystems „Typo3“ in einer aktuellen Version konnte eine grundlegend notwendige technische Modernisierung des Gesamtauftritts vorgenommen werden, ohne dass sich die Redakteure tiefgreifend in eine neue Software einarbeiten mussten. Ebenso konnten alle bestehenden Inhalte weitgehend automatisiert migriert werden. Weiterhin sind die Anbindungen an das Hamburger Transparenzportal und die Einbindung der Monatszahlen sowie eine geprüfte Barrierefreiheit sichergestellt.

Die neu eingesetzte Suchmaschine erlaubt zudem die Suche über alle Inhalte der Webseite und indiziert über 15 000 Dokumente (Jahrbücher, Berichte, Tabellen, Erläuterungen) sowie die Regionaldatenbankanwendung „Meine Region“. Diese umfassende Möglichkeit

der Informationsrecherche mit unterschiedlichen Filtern wird rege genutzt. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Nutzerinnen und Nutzer das neue Angebot sehr gut angenommen haben. So steigerte sich 2017 das Besuchsaufkommen um ca. zehn Prozent auf durchschnittlich etwa 50 000 monatliche Besucherinnen und Besucher.

Gleich in den ersten Tagen erreichten uns viele positive Rückmeldungen u. a. die spontane Reaktion eines externen Nutzers auf unseren neuen Auftritt: „Hut ab! Unaufgeregt, klar, freundlich - norddeutsch!“. Das war's doch, was wir wollten.



Bilanz zum 31. 12. 2016

Jahresabschluss 2016 des Statistikamtes Nord

Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss 2016 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein ohne Einschränkungen getestet.

AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92 254,00	57 760,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	457,00	4,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	559 350,00	574 590,00
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an Gesellschafter	6 175 127,90	6 640 467,06
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	16 042 247,78	18 206 875,63
	22 869 436,68	25 479 696,69
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114 745,64	212 112,81
2. Forderungen gegen Gesellschafter	21 788 005,70	23 017 865,08
3. Sonstige Vermögensgegenstände	869 239,12	66 978,09
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5 602,59	3 836,80
	22 777 593,05	23 300 792,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	102 577,03	337 388,83
	45 749 606,76	49 117 878,30

PASSIVA

	31.12.2015	31.12.2016
A. Kapital	€	€
I. Gezeichnetes Kapital	1 663 000,00	1 663 000,00
II. Kapitalrücklage	272 288,88	272 288,88
III. Gewinnvortrag	930 910,82	940 263,51
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	9 352,69	236 566,64
	2 875 552,39	3 112 119,03
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39 006 778,00	43 345 471,00
2. Sonstige Rückstellungen	2 297 967,34	1 989 917,04
	41 304 745,34	45 335 388,04
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211 405,67	428 692,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1 338 087,37	214 805,31
	1 549 493,04	643 498,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	19 815,99	26 873,20
	45 749 606,76	49 117 878,30

Ausgewählte Zahlen zu den Jahresabschlüssen

		2015	2016
Kennzahlen zur Ertragslage			
Gesamtleistung (Transfererträge+Umsatzerlöse)	T€	28 168	28 511
– davon Transfererträge	T€	27 655	28 035
– davon Umsatzerlöse	T€	428	303
– davon Sonstige Erlöse	T€	85	172
Materialaufwand (Aufwand für bezogene Leistungen)	T€	2 978	2 271
– von Gesamtleistung	%	10,6	8,0
Jahresergebnis (EBT)	T€	9	237
– von Gesamtleistung (EBT-Marge)	%	0,0	0,8
Kennzahlen zur Finanzlage			
Cash Earnings (Cashflow i.e.S.)	T€	3 762	4 638
Investitionen	T€	2 071	2 208
– davon Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	46	12
– davon Sachanlagen	T€	243	258
– davon Beitrag Rückdeckungsversicherung	T€	1 782	1 938
Abschreibungen	T€	279	289
Liquidität 3. Grades	%	191,2	260,8
Kennzahlen zur Vermögenslage			
Eigenkapital	T€	2 876	3 112
– vom Gesamtkapital (EK-Quote)	%	6,3	6,3
Weitere Kennzahlen			
Gesamtaufwand	T€	30 302	30 636
Personalaufwand	T€	21 314	22 101
– von Gesamtaufwand	%	70,3	72,1
Personalbestand zum 31.12.			
Beschäftigte	Anzahl	354	354
Vollzeitäquivalente	Anzahl	330,55	329,29

Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und 2016

		2015	2016
		€	€
1	Umsatzerlöse	512 738	475 131
1.1	Erlöse mit Ust und ohne Ust	427 800	302 691
1.2	Sonstige Erlöse	84 938	172 440
2	Transfererträge	27 655 398	28 035 397
2.1	Erstattungen der EU und vom Bundesamt	24 398	117 397
2.2	Zuschuss der Trägerländer	27 631 000	27 918 000
3	Sonstige betriebliche Erträge	3 226 405	3 514 916
4	Gesamterträge	31 394 540	32 025 444
5	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2 977 616	-2 270 599
6	Personalaufwand	-21 313 770	-22 101 496
6.1	Aktivbezüge	-18 308 047	-18 401 760
6.2	Versorgungs- und Beihilfezahlungen	-988 651	-1 139 470
6.3	Rückstellung für Versorgung und Beihilfe	-2 017 073	-2 560 266
7	Abschreibungen	-279 137	-289 168
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5 731 778	-5 974 779
9	Gesamtaufwendungen	-30 302 302	-30 636 042
10	Ergebnis	1 092 238	1 389 402
11	Zinsen und ähnliche Erträge	738 535	710 727
12	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1 821 403	-1 863 562
13	Außerordentlicher Aufwand	0	0
14	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	0
15	Jahresfehlbetrag /-überschuss	9 353	236 567

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

Mitglieder im Verwaltungsrat des Statistikamtes Nord 2016 und 2017

Nach dem Staatsvertrag zur Gründung des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) gehören dem Verwaltungsrat des Statistikamtes Nord jeweils zwei Vertretungen der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein sowie eine Beschäftigtenvertretung an.

Der Verwaltungsrat des Statistikamtes Nord bestand in den Jahren 2016 und 2017 aus folgenden Personen:

- » Für die Behörde für Inneres und Sport Hamburg
(Aufsichtsbehörde)
Johanna Westphalen seit 1. 1. 2016
(Vorsitzende 2016 und stellvertretende Vorsitzende 2017)

- » Für das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten
des Landes Schleswig-Holstein (Aufsichtsbehörde)
Hans-Hermann Witt seit 1. 1. 2010
(Stellvertretender Vorsitzender 2016 und Vorsitzender 2017)

- » Für die Finanzbehörde Hamburg
Rainer Braun seit 22. 7. 2011

- » Für das Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein
Karin Reese-Cloosters seit 26. 6. 2012

- » Beschäftigtenvertretung des Statistischen Amtes für
Hamburg und Schleswig-Holstein
Thorsten Quiel seit 24. 8. 2004
(Wiederwahl für vier Jahre im April 2017)

Der Verwaltungsrat

»» Das Statistikamt Nord hat als zentraler Dienstleister durchgängig alle sich ergebenden Verpflichtungen auf dem Gebiet der amtlichen Statistik professionell erfüllt. Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand Frau Cohrs und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit. Sie haben das Amt zu einem Erfolgsmodell für die Zusammenarbeit der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein gemacht. Der Verwaltungsrat sieht es auch für die Zukunft gut aufgestellt. ««

WR



Thorsten Quiel,
Beschäftigten-
vertretung

Karin Reese-Cloosters,
Finanzministerium
Schleswig-Holstein

Johanna Westphalen,
Behörde für Inneres
und Sport Hamburg

Hans-Hermann Witt,
Innenministerium
Schleswig-Holstein

Rainer Braun,
Finanzbehörde
Hamburg

Impressum

Statistik im Norden
Bericht 2016 – 2017

Herausgeber:
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

ISSN: 2196-0623

Redaktion: Alice Mannigel

Gestaltung:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Bildnachweis:
Titel: Silke Schümann
alle Seiten: eigene Bilder, fotografiert von Kerstin Enderlein
Seite 2, eigene Bilder fotografiert von Andrea Klick
Seite 16: DESTATIS

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Juli 2018



www.statistik-nord.de

